

Auf Besichtigungstour durchs neue Wohnheim (von rechts): Sparkassendirektor Richard Steinbichler, Bürgermeister Michael Kölbl, Bauträger und Vermieter Robert Decker, Akademieleiterin Brigitte Schulan und ihr Kollege Harald Jakob sowie Magdalena Wimmer, Projektsteuerung bei Decker Immobilien.

## Zehn Wochen bis zum Einzug

## Akademie der Sozialverwaltung übernimmt Räume der AOK

Wasserburg - Der Bürgermeister als Immobilienmakler - provisionsfrei, versteht sich - das gibt es auch nicht so oft. Aber manchmal fügt es sich: Robert Decker hatte das ehemalige AOK-Gebäude gekauft, die Überlegungen, was daraus werden sollte, waren noch nicht ganz abgeschlossen. Michael Kölbl brachte neben Wohnungen auch Unterkünfte für Berufsschüler und für die Anwärter und Studenten des Bildungszentrums der Sozialverwaltung ins Spiel. Und Brigitte Schulan, Leiterin der Akademie der Sozialverwaltung, vermeldete akuten Bettenmangel. Schon war klar, was aus dem Bürogebäude Ponschabaustraße der werden soll.

Bei der Planung des Um-

baus schlossen sich Decker und die Akademie kurz, die Stadt sorgte für eine schnelle Baugenehmigung, die Sparkasse für eine ebenso schnelle Finanzierung und innerhalb von zehn Wochen wurde aus dem Bürogebäude ein komplett möbliertes Wohnheim mit 22 hellen Einzelzimmern, zwei Küchen - für Frühstück und Abendessen, Mittagessen gibt es in der Mensa in der Altstadt - und Gemeinschaftsraum. Punktlandung bis zum Beginn des Ausbildungsjahres an der Akademie.

"Wir waren am Anfang etwas skeptisch wegen der Entfernung zu unserem Gebäude Im Hag", so Brigitte Schulan, "aber die Anwärter, die jetzt hier wohnen, haben es sich selber ausgesucht und sind durchaus begeistert. Und wir brauchten die zusätzlichen Zimmer dringend."

Denn die Ausbildungszahlen an der Akademie der Sozialverwaltung und der Hochschule des öffentlichen Dienstes steigen. Damit auch der Platzbedarf. Wenn dann auch noch Fortbildungen stattfinden sollen, müssen neue Quartiere her. Und da konkurriert die Akademie mit dem freien Markt – der in Wasserburg ohnehin nicht viel Wohnraum her gibt.

Was Decker durchaus weiter ändern möchte und bei der Besichtigung der Räume den Bürgermeister gerne zu weiteren Maklertätigkeiten zu überreden versuchte. Kölbl hielt sich amüsiert zurück.